

Frauenpower statt Männer-macht!

„Smart industries“, neu-intelligente Industriezeige und Branchen, so geht das Gerücht, hätten einen Frauenanteil von mindestens über 30 Prozent. Ideal, so eine andere These, sei die „natürliche Ordnung“ von fifty-fifty. Nun, so gesehen ist die Druckindustrie alles andere als smart. Was sich auf ihre Entwicklung auswirkt. Frauen nämlich, Ausnahmen soll es geben, tun das, was ihnen einleuchtet. Männer, Ausnahmen sind zu suchen, tun das, was ihnen Spaß macht. Und am meisten Spaß macht ihnen, ein Held zu sein. Ergo fallen die meisten Investitionen und strategischen Entscheidungen heldenhaft aus. Nicht, dass sofort etwas erreicht wäre. Nein, man bereitet sich mit der Entscheidung oder Investition neue Schlachtfelder vor. Die neue Maschine, voll im Griff, schon Aufträge dafür? Ach was, als Held kämpft man erst einmal damit und darum. Messen, Prüfen, Nomen, Standards, der ganze Quali-Quatsch? Ach was, ist nur was für schwache Frauennerven. Starke Männer kämpfen mit und um die Farbe. Starke Männer besiegen Physik und Chemie. Und starke Männer weinen nie. Allenfalls die ängstlichen Frauen. Vor allem, wenn sie als Buchhalterin die Familienkasse bewachen.

Der Samstag ist so ein Tag, an dem der Chef bei seinem Chef, seiner Frau antanzen muss und den Kontostand zu erklären hat (weil er ja freitags schon wieder eine Maschine bestellt hat). Und eben dann zeigt sich der Mann: er wird darum kämpfen! Um was? Ach, egal. Hauptsache Kampf. Frauen scheuen das Risiko. Sagt man. Dennoch oder deshalb (na dann kämpfen Sie mal um die Erkenntnis, was richtig ist) hat die Natur es so eingerichtet, dass vorsichtshalber die Frauen Kinder bekommen. Um das Risiko zu minimieren. Und ganz kluge Männer (gibt's die wirklich?) überlassen sogar ihren Frauen die Entscheidung über Investitionen. Weil, wenn sie dann zu kämpfen haben, die Männer mit den Investitionen, werden sie selbst von Frauen bewundert. Und das tut sooooo gut.